

Müllheizkraftwerk Leverkusen

Erhöhung der Arbeitssicherheit im Müllbunkerbereich

Die AVEA GmbH & Co. KG in Leverkusen betreibt seit vielen Jahren eine moderne Müllverbrennungsanlage, in der Fernwärme und Strom erzeugt wird.

Da das Unternehmen mit der Situation im Schüttbereich des Müllbunkers unzufrieden war und in diesem Bereich eine Personengefährdung nicht ausschließen konnte, wurde ein umfangreiches Sanierungsprogramm in diesem Arbeitsbereich geplant.

Im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung und unter Berücksichtigung der Erfahrungen der im Bereich der Müllbunkerkippstelle Beschäftigten wurden sicherheitstechnische Mängel festgestellt und analysiert.

Zwar hatten die Mängel noch nicht zu Arbeitsunfällen geführt, sie stellten aber aus Sicht des Anlagenbetreibers ein Sicherheitsrisiko dar.

tete der Planungsingenieur in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsfachkraft des Unternehmens Schutzmaßnahmen, die auch mit dem Staatlichen Amt für Arbeitsschutz und der Berufsgenossenschaft abgestimmt wurden. Die Planung sah grundsätzlich vor, die vier Kippstellen und Tore auf drei zu reduzieren. Die dadurch entstehenden Freiflächen sollten zwischen den Toren als „Fußgängerinseln“ angelegt werden.

Für die „Fußgängerinseln“ wurde eine Schwellenhöhe von durchgängig 25 Zentimeter vorgesehen.

Von diesen „Fußgängerinseln“ aus kann, hinter einem Geländer stehend, das Fahrzeug sicher bedient und der Kippvorgang beobachtet werden.

Für die Tore 1 und 2 wurden Schwenkgeländer als Absturzsicherung vorgesehen.

Aus den zuvor drei Kippstellen für die kommerzielle Anlieferung wurden zwei mit getrennten, von den Fahrwegen durch Gitter abgegrenzte Fußgängerbereiche errichtet.

Zu Reinigungszwecken können diese Gitter vor die Tore geschwenkt werden, so dass hier keine Absturzgefahr für die Mitarbeiter besteht.

Zum Öffnen der Container können die LKW-Fahrer nun nicht mehr in den Gefahrenbereich der Abkippkante gelangen, da der Abstand zwischen LKW und Geländer eng bemessen ist.

Die Kippstellen werden per Ampelschaltung durch den Kranführer freigegeben und der gesamte Anfahrbereich wird mit Kameras überwacht.

Eine auffällige Kennzeichnung der Fahrwe-



Die Müllbunkeranfahrt mit Kippstelle vor den Sanierungsmaßnahmen

Bau des Fußgängerbereiches an der Kippstelle

Im Rahmen der Gefährdungsermittlung wurden folgende Mängel festgestellt:

- Die Fußgängerbereiche waren nicht vom Fahrverkehr getrennt, z. B. durch Bordsteine.
- Es befand sich kein Geländer zwischen dem LKW- und Fußgängerbereich.
- Die Kippstellen waren bei geöffneten Rolltoren nicht durch Absturzsicherungen (Geländer) gesichert.
- Die Fahrspuren für die anliefernden LKWs waren zu schmal.
- Der Standort für den LKW-Fahrer, der den Kippvorgang vor Ort beobachtet, war nicht gesichert, z. B. gegen möglicherweise seitlich herabfallenden Müll.

Anhand der festgestellten Mängel erarbei-

Diese sind gleichzeitig in geöffnetem Zustand Teil des Geländers zwischen Fahrbahn und „Fußgängerinsel“.

Am Tor 3 wurde auf Grund der örtlichen Bedingungen ein Schiebegeländer geplant, das als Absturzsicherung dient.

Ergänzend wurde vorgesehen, den Not-Aus-Schalter an den Toren deutlich erkennbar und gut erreichbar zu platzieren.

Ausserdem sollte nach Abschluss der Baumaßnahmen die neue Situation an der Müllkippstelle in die zu überarbeitende Gefährdungsbeurteilung aufgenommen werden.

Die Müllbunkeranfahrt wurde entsprechend der Planung komplett geändert, die Arbeiten zügig während des laufenden Betriebes des Müllheizkraftwerkes durchgeführt.

ge und Stoßkanten sorgt für die notwendige Übersichtlichkeit im Anfahrbereich der Kippstellen.

Die Kippstelle am Tor 3 wurde für kommunale Anlieferung – hier haben Bürger die Möglichkeit Müll abzuliefern – so umgebaut, dass der Müll am geschlossenen Tor über einen Füllschlitz in den Müllbunker geworfen werden kann.

Durch diese Maßnahme ist eine Absturzgefahr bei der Anlieferung von Hausmüll ausgeschlossen.

Nach Abschluss der Arbeiten konnten alle Beteiligten feststellen, dass die Sicherheit im Anlieferungsbereich wesentlich verbessert wurde.

